

# ARCHIV

FÜR DAS

## STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN UND LITERATUREN

---

BEGRÜNDET VON LUDWIG HERRIG

HERAUSGEGEBEN

VON

ALOIS BRANDL UND HEINRICH MORF

---

LVII. JAHRGANG, CXI. BAND  
DER NEUEN SERIE XI. BAND

---

~~1903~~

BRAUNSCHWEIG

DRUCK UND VERLAG VON GEORGE WESTERMANN

1903

## Kleine Mitteilungen.

---

### Zur Sprache Bürgers.

#### I. In Bürgers Ballade 'Der wilde Jäger' lautet Str. 32:

Das Grausen weht, das Wetter saust,  
Und aus der Erd' empor, huhu!  
Fährt eine schwarze Riesenfaust,  
Sie spannt sich auf, sie krallt sich zu;  
Hui! *will sie ihn* beim Wirbel *packen*,  
Hui! steht sein Angesicht im Nacken!

Der Zusammenhang läßt vermuten, daß hier *will packen* für das Präsens steht. Diese Vermutung wird bestätigt durch eine Stelle aus Bürgers Bearbeitung von Shakespeares Macbeth II, 2 (*Bürgers*

*sämtliche Werke* in vier Bänden, herausgeg. von Wolfgang von Wurzbach. Leipzig, Max Hesses Verlag. Bd. 4, S. 150):

Banko. Seinen Malcolm also will der König zum Prinzen von Cumberland und Reichsnachfolger erklären?

Rosse. So *will es verlauten*.

Bekanntlich steht auch im Englischen, besonders provinziell, *to will* nur für das einfache Zeitwort. So heißt: *'I'm thinking this will be your daughter* : Ich denke, das ist Ihre Tochter.' Die Vermutung, daß Bürger sich hier dem Sprachgebrauch Shakespeares angeschlossen hat, bestätigt sich nicht, da die Stelle zu den selbständigen Zusätzen Bürgers gehört. Der Dichter folgt vielmehr der deutschen Volkssprache, in der es auch heißt: 'Das will wohl so sein' für: 'Das ist so!'

II. Frau Schnips, Str. 1:

Frau Schnipsen *hatte Korn im Stroh*  
Und hielt sich weidlich lecker.

Joseph Kehrein, *Volkssprache im Herzogtum Nassau*, Weilburg, Druck und Verlag von L. E. Lanz, 1862, S. 240, verzeichnet also sprichwörtlich aus der Gegend von Diez: 'Korn im Stroh haben, d. i. reich sein.'

Northheim.

R. Sprenger.